Sophies

Jahr
2015

Sophies Jahr 2015

Jahresrückblick der Sophienschule – Gymnasium in Hannover
Redaktionelle Bearbeitung: J. Degner, StD
Layout / Druckvorlage / Titelbild: J. Grimm, StD
Ausgabe am 27. Januar 2016

Titel: Rose "Kurfürstin Sophie"

**Sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
verehrte Freunde der Sophienschule,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die erste Hälfte des Jahres 2015 verlief zwar arbeitsreich, hatte aber auch etliche positive Höhepunkte. Einer davon war das 30jährige Jubiläum unseres Frankreich-Austausches. 1985 wurde zum ersten Mal ein Schüleraustausch zwischen der Sophienschule und dem Gymnasium in Rouen organisiert. Heute trägt die Schule den Namen „Institution Jean-Paul II“. Aus Anlass dieses sehr erfreulichen Jubiläums waren Schülerinnen und Schüler, aber auch die Schulleitung aus Rouen bei uns zu Gast. Den Jahrestag haben wir mit einem Festakt feierlich begangen. Den Lehrkräften des Faches Französisch danke ich mit ihrer Fachobfrau, Frau Dr. Steinhoff, sehr für den Einsatz und das große Engagement in Zusammenhang mit dem Austausch.
Erfreulich war auch die Tatsache, dass wir im Monat Juni zum ersten Mal türkische Schüler der Alkev-Schule Istanbul bei uns begrüßen durften. Wir haben mit der Alkev-Schule inzwischen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen und in jedem Jahr werden Schülerinnen und Schüler der Sophienschule nach Istanbul reisen und Schüler der Alkev-Schule zu uns kommen. Die Nachfrage ist hoch und ich freue mich darüber, dass wir aufgrund des Engagements von Herr Zeidler und Frau Barudi, die auch den Austausch begleitet haben, die erste Schule in Hannover sind, die einen regelmäßigen Austausch mit einer türkischen Schule hat.
Den krönenden Anschluss des 1. Halbjahres 2014/15 bildeten die Prüfungen unseres 96. Abiturjahrgangs. 85 Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 waren Ostern zum Abitur zugelassen worden und alle haben bestanden. Die Durchschnittsnote an unserer Schule beträgt 2,3. 26 Schülerinnen und Schüler haben das Abitur mit einer „1“ vor dem Komma abgeschlossen. Das sind 31% des Jahrgangs. Die Höchstnote ist die 1,0 und sie wurde sagenhafte drei Mal erreicht. Das ist das beste Ergebnis, das ich seit Beginn meiner Amtszeit verkünden konnte. Den Schülerinnen und Schülern spreche ich ein großes Kompliment für diese Leistungen aus. Bedanken möchte ich mich aber an dieser Stelle auch bei den Lehrerinnen und Lehrern, die in fast zwei Jahren Vorbereitungszeit mit dafür gesorgt haben, dass solche Leistungen erbracht werden konnten. Der Ablauf und die Ergebnisse des Abiturs 2015 sind ein fantastisches Aushängeschild für unsere Schule.

Am vorletzten Tag des vergangenen Schuljahrs erreichte uns dann eine für uns völlig überraschende Nachricht: Die ehemalige Schul- und Kulturdezernentin der Stadt Hannover, Frau Drevermann, teilte uns mit, dass die beiden Turnhallen in der Außenstelle unserer Schule dafür ausgewählt worden seien, Flüchtlinge unterzubringen. Dies solle auch bereits in der folgenden Woche, also noch im Juli geschehen. Diese Entscheidung der Stadt Hannover brachte für uns zunächst einmal große Probleme

mit sich. Zu diesem späten Zeitpunkt im Schuljahr standen selbstverständlich sowohl die Verteilung der Unterrichtsstunden wie auch der Stundenplan für das kommende Halbjahr fest. In diesem Stundenplan waren die Turnhallen der Lüerstraße als Ort für den Sportunterricht der Jahrgänge 5 – 7 fest eingeplant. Nun mussten schnell neue Möglichkeiten gefunden werden. Es ist uns trotz großer Schwierigkeiten gelungen, den Sportunterricht im vergangenen Halbjahr ohne Kürzungen zu erteilen. Dafür mussten sowohl die beiden Sporthallen in der Hauptstelle wie auch die uns stundenweise zugeteilte DTV-Sporthalle mit einbezogen werden. In unsere Lüerstraßen-Hallen zogen 80 Flüchtlinge (ausnahmslos allein reisende Männer) ein. Die Nachbarschaft hat sehr gut funktioniert und es gab keinerlei Probleme. Hierfür sei den betreuenden Sozialarbeitern wie auch den Mitgliedern des Netzwerks Hannover-Mitte, das in hervorragender Weise ehrenamtlich zusätzliche Betreuung leistete, herzlich gedankt.
Wir konnten Vertreter der bei uns untergebrachten Flüchtlinge auch im Unterricht begrüßen. Sie beantworteten Fragen in Politikkursen der Oberstufe zu ihrem Schicksal und der Flucht aus ihren Heimatländern, in diesem Fall Syrien. Außerdem gestalteten Schülerinnen und Schüler mit Lehrkräften gemeinsam eine Weihnachtsfeier am 21.12. des vergangenen Jahres. Ziel war es den Flüchtlingen das deutsche Weihnachtsfest näherzubringen. Es war eine gelungene Veranstaltung und ich bedanke mich bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, die in einer sehr arbeitsreichen Zeit dennoch bereit waren, die zusätzliche Arbeit der Vorbereitung für die Feier auf sich zu nehmen. Ganz herzlich sei auch den Lehrkräften gedankt, die sich hier besonders engagiert haben: Frau Dr. Brünjes, Frau Barudi, Frau Grönniger, Frau Möller und Herrn Egemann. Inzwischen sind die Flüchtlinge aus den Hallen wieder ausgezogen und auf andere Unterkünfte verteilt worden. Momentan erfolgt der Rückbau und wir gehen davon aus, dass wir ab Februar dieses Jahres die Hallen wieder für den Sportunterricht nutzen können.

Für den Stundenplan ist dies eine erfreuliche Tatsache. Eine ebenfalls erfreuliche Tatsache besteht darin, dass die Renovierung der Toilettenanlagen in der Hauptstelle im Wesentlichen abgeschlossen ist. Mehr als zehn Jahre haben wir auf diese Renovierung warten müssen. Es ist fast unglaublich, dass sie nun dennoch stattgefunden hat.
In Aussicht gestellt worden sind uns zudem Sanierungsmaßnahmen in der Cafeteria der Hauptstelle. Kritikwürdig bleibt aber der Zustand der Toilettenanlagen in der Lüerstraße, über den sich Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrkräfte zu Recht beschweren. Hier wird es Änderungen sicherlich nur in sehr geringem Umfang geben, da uns ja der Neubau der Sophienschule in Aussicht gestellt worden ist. Ich habe Ihnen und euch darüber im Vorwort zu Sophies Jahr 2014 ausführlich berichtet. Nicht so erfreulich ist allerdings die Tatsache, dass der uns in Aussicht gestellte Zeitplan jetzt schon wieder erheblich überzogen worden ist. So sollte am 25.11.2015 der Schulausschuss die Maßnahme „Neubau der Sophienschule“ beschließen und dem Rat zur endgültigen Beschlussfassung vorlegen. Diese Ratssitzung sollte am 17.12. erfolgen.

Zusätzlich sollten bereits im Dezember des vergangenen Jahres Gespräche über eine mögliche gemeinsame Nutzung einer Mensa durch Sophienschule und Kaiser-Wilhelm und Ratsgymnasium stattfinden. All dies aber ist bis jetzt nicht umgesetzt worden.
Der Grund dafür ist ganz offenbar, dass die Bauplanung noch keine entsprechenden Vorlagen formuliert hat. Niemand konnte mir auf mehrfache Nachfrage bisher sagen, wann diese Maßnahmen nun endgültig umgesetzt werden, denn die Zeit eilt. Im Sommer dieses Jahres kam zum ersten Mal ein fünfzügiger Jahrgang aus der Lüerstraße in die Hauptstelle, wohingegen uns mit Jahrgang 12 ein lediglich vierzügiger Jahrgang verlassen hat. Dieses Phänomen wird sich nun Jahr für Jahr wiederholen, weil alle nachfolgenden Jahrgänge fünfzügig sind. Das heißt, dass innerhalb kurzer Zeit die Hauptstelle so voll sein wird, dass wir Schwierigkeiten mit der Nutzung der Fach- und Klassenräume haben werden. Ich werde mit dem Schulelternrat gemeinsam versuchen, bei der Stadt Hannover eindringlich dafür zu werben, dass das Tempo bei der Planung des Neubaus forciert wird. Schließlich gehen wir auch im laufenden Kalenderjahr davon aus, dass wir wieder einen fünfzügigen 5. Jahrgang aufnehmen werden.

148 Schülerinnen und Schüler konnten wir zu Beginn dieses Schuljahres im fünften Jahrgang neu an unserer Schule begrüßen. Damit haben wir insgesamt eine Schülerzahl von 939 Schülerinnen und Schülern erreicht, was wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Schülerinnen und Schüler werden von 72 Lehrkräften unterrichtet, was einer Lehrerversorgung von 97,7 % entspricht.
Obwohl wir keine 100%ige Versorgung vorweisen können, ist es uns infolge intensiver Planungen dennoch gelungen, den laut Stundentafel vorgesehenen Fachunterricht vollständig zu erteilen. Wenn es so sein sollte, dass die Wünsche nach Arbeitsgemeinschaften nicht immer erfüllt werden können, so möchte ich Sie und euch um Verständnis dafür bitten, dass infolge des am Abschluss der Gymnasialschulzeit stehenden Zentralabiturs selbstverständlich der Fachunterricht Vorrang haben muss. Ich denke, darüber sind wir uns alle einig.

Auch im Kollegium haben sich wie in jedem Jahr Veränderungen ergeben. So haben wir am Ende des vergangenen Schuljahres nach immerhin 36 Arbeitsjahren an der Sophienschule Frau Oberstudienrätin Ingrid Meinecke verabschiedet. Niemand, der in den letzten Jahren die Schule verlassen hat, hat so lange an der Sophienschule unterrichtet wie Frau Meinecke. Für ihren Arbeitseinsatz und für ihre Treue zu unserer Schule bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen auch von dieser Stelle alles Gute.
Wir freuen uns, dass eine ganze Reihe von Lehrkräften zu Beginn dieses Schuljahres neu zu uns gekommen sind und damit auch unsere Unterrichtsversorgung gesichert haben. Es handelt sich um:

Frau Bachmann (Mathematik/Chemie)
Frau Becker-Rolfs (Englisch/Französisch)
Frau Blanckertz (Englisch/Kunst)
Frau Fund (Deutsch/Englisch)
Herrn Hoffmeister (Sport/Erdkunde)
Frau König (Englisch/Politik-Wirtschaft)

Am 01.02.2016 können wir zwei zusätzliche Lehrkräfte bei uns begrüßen, die frisch aus der Ausbildung kommen: Frau Dr. Stöckel (Mathematik/Biologie) und Herrn Nauwald (Englisch/Politik-Wirtschaft).
Herr Nauwald ist uns bestens bekannt, da er seine erfolgreiche Referendarzeit bei uns absolviert hat. Bei der Betrachtung der Fächerkombinationen wird deutlich, dass auch in diesem Jahr wieder in allen Fachbereichen Bedarf bestand.

In "Sophies Jahr 2014" hatte ich Ihnen in meinem Vorwort mitgeteilt, dass wir unsere langjährige Schulelternratsvorsitzende, Frau Rechtsanwältin Erika Garraway, nach sechs Jahren Tätigkeit bei uns verabschiedet haben. Frau Garraway war zu diesem Zeitpunkt schon schwer krank. Nun muss ich Ihnen und euch leider mitteilen, dass Frau Garraway am 9. Oktober 2015 verstorben ist. Die Sophienschule wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren und ist ihr dankbar für ihr langjähriges und erfolgreiches Engagement im Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Viele zusätzliche Leistungen sind im vergangenen Schuljahr neben dem reinen Unterricht an unserer Schule erbracht worden. Es hat Wettbewerbe gegeben, kulturelle Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Theater, Darstellendes Spiel, Kunst und Literatur haben stattgefunden. Das alles sind Erfolge für die Schule, die auf dem Zusatzengagement von Lehrkräften und Schülern beruhen, was nicht selbstverständlich ist. Nach wie vor blüht unser Schulleben im wahrsten Sinne des Wortes.
Momentan sind wir dabei, uns auf den Titel „Schule ohne Rassismus“ vorzubereiten und ich bin sicher, dass wir dieses Prädikat erhalten werden.
Allen Schülerinnen und Schülern, allen Kolleginnen und Kollegen und den Eltern, möchte ich herzlich für ihre Arbeit danken. Schule lebt durch Ihr und euer Engagement und wird so von der reinen Lerninstitution zu einem Ort, an dem sich junge Menschen wohlfühlen können. Die von Ihnen und euch geleistete Arbeit kann nicht hoch genug bewertet werden!

Ihnen und euch wünsche ich für das Jahr 2016 alles erdenklich Gute!

B. Helm, OStD'

(Schulleiterin)

Verein der Eltern und Freunde der Sophienschule

Personeller Umbruch

Im EFS gab es in diesem Jahr personelle Veränderungen: Am 4. März wurde ein neuer Vorstand gewählt. Frau Riechelmann und Frau Dr. Wöhler-Hell haben nach langjähriger, engagierter Mitarbeit den Vorstand verlassen. Neu dazugekommen sind Frau Horst, Frau Gresikowski und Frau Schäfer. Frau Brock übernahm nach Ausscheiden von Frau Riechelmann den Vorsitz des Vereins.
Wie in den Jahren zuvor hat der Förderverein auch in diesem Jahr eigene Projekte gestaltet und weitere Schulprojekte finanziell maßgeblich unterstützt.
Wir waren am 03. März auf dem Tag der Offenen Tür vertreten, vermittelten dort den Eltern zukünftiger Schüler und Schülerinnen einen Eindruck des Schullebens aus Sicht der Eltern und wiesen auf die fruchtbare Zusammenarbeit des EFS mit der Schule hin.

Zur Abiturfeier am Ende des Schuljahres wurde den Abiturienten und Abiturientinnen wieder eine symbolische Rose überreicht. Ebenso finanzierte der Förderverein die Abitur-Buchprämien für besondere Leistungen.
Zur Einschulung zu Beginn des neuen Schuljahres am 04. September begrüßten wir die Mädchen und Jungen der neuen 5. Klassen und warben bei deren Eltern um ihre Hilfe durch Mitgliedschaft in unserem Verein. Wir organisierten das alljährliche Sommerfest am 11. September. Der große Andrang und das hohe Interesse zeigten einmal mehr, welche wichtige, positive Funktion dieses Fest für die Außenwirkung unserer Schule hat. Dort ergaben sich auch viele Gesprächsmöglichkeiten, die wir nutzten, um Eltern für die aktive Mitarbeit im Elternkiosk der Lüerstraße zu gewinnen.
Unsere Arbeit im Förderverein besteht zu einem großen Teil aus der finanziellen Hilfe bei verschiedensten Projekten, die unser Schulleben bereichern und erleichtern. So haben wir die Austauschfahrten nach Rouen, Tallin und – in diesem Jahr erstmalig – Istanbul unterstützt, ebenso die Bereitstellung des Schülerlogbuches für die Klassen 5 und 6. Die größte Unterstützung über mehrere tausend Euro aber ging in den Erwerb und die Installation von digitalen Präsentations- und Projektionshilfen für die Klassenräume. Nun sind alle Klassenräume in der Seelhorststraße entsprechend ausgerüstet.

Der Elternkiosk in der Lüerstraße ist ein besonderes Herzensanliegen des Fördervereins. Er wird in den Pausen von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen; dort werden Milch, belegte Brötchen, Obst und Gemüse, manchmal Hot Dogs und vieles Andere zu moderaten Preisen angeboten. Der Kioskbetrieb wird dienstags bis donnerstags von engagierten Eltern unentgeltlich gewährleistet. Diese ehrenamtliche Betätigung ist nicht hoch genug einzuschätzen und verdient ein besonders großes Lob. Um weiterhin dieses tolle Projekt kontinuierlich durchführen zu können, ist der Verein auf Ihre Mithilfe, liebe Eltern, angewiesen. Sie sind herzlich willkommen, das Team der freiwilligen Helfer zu unterstützen. Egal, ob Sie regelmäßig oder weniger

häufig teilnehmen können: Jede noch so kleine Hilfe ist wichtig und kommt letzten Endes Ihrem Kind zugute.
Im Namen des Fördervereins wünscht der Vorstand allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeitern, Eltern und Angehörigen ein erfolgreiches Jahr 2016 und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.
J. Page, StR, Schriftführer des EFS

Ehemaligenbund der Sophienschule Hannover

Das Jahr 2015 im Rückblick

Schulen sind in Zeiten knapper Kassen bei den Schulträgern immer stärker auf die finanzielle Unterstützung durch Fördervereine angewiesen. So kann man landauf und landab vom hohen Schuldenstand der Städte und Gemeinden lesen und sich daraus ableiten, wie die Ausstattung der Schulen ist bzw. in Zukunft sein wird. Die Sophienschule wird schon seit Jahrzehnten von den Eltern der aktiven Schülerinnen und Schülern sowie den Ehemaligen unterstützt.
Der Tatkraft von Herrn Oberstudiendirektor Dr. Ludwig Wülker ist es zu verdanken, dass schon in den frühen 20er Jahren (am 16.2.1923) der Bund der Ehemaligen an der Sophienschule gegründet wurde. Es handelte sich um einen Zusammenschluss der Ehemaligen der Schule, der nicht als eingetragener Verein organisiert war.
Der Bund der Ehemaligen ist seit März 2014 eine eigenständige Abteilung im Verein der Eltern und Freunde der Sophienschule e.V.. Dieses bündelt die ehrenamtliche Tätigkeit bezüglich der Sophienschule und lässt uns gemeinsam agieren.

Wer viele Jahre täglich unter der Kurfürstin Sophie durch das Portal der Schule getreten ist und seine Schulzeit, die so prägend für das spätere Leben ist, gemeinsam mit Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrern verbracht hat, der denkt später meist gerne an diese Zeit zurück, und viele möchten die Erinnerung daran aufleben lassen und ab und zu von ihrer „alten“ Sophie hören. Diesem Anliegen kommt der Bund der Ehemaligen der Sophienschule nach. Aber auch der finanziellen Unterstützung der Schule fühlt sich der Ehemaligenbund verpflichtet. In enger Abstimmung mit der Schulleitung werden regelmäßig Projekte der Schule, Baumaßnahmen zur Unterhaltung des Landheims und Aktivitäten der Ruderer unterstützt.
Im Jahr 2015 wurde erneut von der Schule für die „Goldenen“, also die Ehemaligen, die ihr Abitur vor fünfzig Jahren ablegten (Anmerkung: Sophienschüler gibt es noch nicht als „Goldne“, da sie erst 1978 zum ersten Mal an der Sophienschule Abitur gemacht haben!), ein Empfang im Frühjahr des Jahres ausgerichtet. In der Aula der Schule trafen die Goldenen auf Schülerinnen und Schüler, ein Festakt fand statt. Anschließend konnten auf den Fluren der Schule Gespräche geführt und die eine oder andere Tasse Kaffee getrunken werden. Von allen Beteiligten gab es erneut sehr positive Rückmeldungen zu dieser gelungenen Veranstaltung.

Der Bund der Ehemaligen konnte im Jahr 2015 die Schule wieder großzügig finanziell unterstützen.
Kontakt zum Bund der Ehemaligen besteht über
Ralph Hartung, Urberacher Straße 33D, 63322 Rödermark,
ralph.hartung@t-online.de.

R. Hartung, Spartenleitung Ehemalige im EFS

Das Kammerkonzert

Eindrucksvolles für die Ohren

Beim traditionellen Kammerkonzert, das in diesem Jahr am 11. Februar in der gut besetzten Aula stattfand, stellten wieder eine Reihe von Schülerinnen und Schülern ihr musikalisches Talent unter Beweis, darunter Schüler des Frühförderprogramms IFF der Musikhochschule und nicht weniger als vier Bundespreisträger des Wettbewerbs "Jugend Musiziert".
Abiturienten des Leistungskurses präsentierten einen Teil ihres Programms des Fachpraktischen Abiturs. Die unterschiedlichsten Instrumente waren vertreten und sorgten für Abwechslung – darunter Geige, Cello, Klavier, Horn, Fagott, Trompete, Querflöte, Mandoline, Gesang. Aber auch das Altersspektrum war groß und reichte von Klasse 5 bis 12 durch alle Jahrgänge. So war die Bandbreite des Gebotenen wirklich beeindruckend. Auch die insgesamt herausragenden, zum Teil schon wirklich professionellen Leistungen der Schüler war bewegend und eindrucksvoll. Großer Applaus für die Musikerinnen und Musiker.

G. Messmer, StR'

Unser Sommerkonzert

School's out for Summer!

Unter diesem Motto stand das Sommerkonzert, denn am Aufführungstag in der letzten Schulwoche waren die Ferien schon zum Greifen nahe. Nicht weniger als 187 musizierende Schülerinnen und Schüler sorgten für ein buntes Programm und sprengten zum Schlussapplaus fast die Bühne.
Die Chorklassen der fünften Klassen machten den Auftakt und sorgten spätestens mit dem frech-charmanten „Un poquito cantas“ für gute Stimmung.

Im Anschluss zeigte sich das Orchester mit einem BigBand-Medley aus Themen der „Muppet-Show“ klangvoll von seiner jazzigen und beschwingten Seite.
Der Abschluss der ersten Konzerthälfte war das Chanson „Les Champs-Elysées“ von Joe Dassin, gesungen und gespielt vom Orchester, dem Mittelstufenchor, dem Kammerchor und Emili Sewerinow aus der 7e als Gesangssolistin. Dieser Ohrwurm war von den AGs anlässlich der Feierlichkeiten zum 30jährigen Frankreichaustausch mit Rouen einstudiert worden und wurde hier noch einmal präsentiert.

Stimmungsvoller Höhepunkt nach der Pause waren sicher die Lieder aus dem Film „Die Kinder des M. Mathieu“, gesungen von der Chorklasse 6, dem Mittelstufenchor und begleitet vom Kammerorchester. Zwischen den drei Liedern spielte Prudence Nugroho aus der 10a am Klavier jeweils ein Brahms-Intermezzo, sodass sich eine spannungsvolle Verbindung dieser im Ausdruck ähnlichen Musikstile ergab. Im diesem Konzert präsentierten sich alle Musik-AGs der Sophie (Mittelstufenchor und Kammerchor unter der Leitung von Frau Metten, Orchester und Kammerorchester unter der Leitung von Frau Messmer, die Chorklassen 5 und 6 unter der Leitung von Frau Grönniger und Frau Metten), aber auch einige solistische Schülerinnen und Schüler (David und Lennard Foremny mit Horn und Fagott, Sophie-Charlotte Renner und Vanessa Mautgreve am Cello und am Klavier sowie Philipp Sailer, Gesang) begeisterten mit ihren Beiträgen und sorgten für ein abwechslungsreiches Programm.
Mit „School's out for summer“ entließen der Kammerchor und der Leistungskurs Musik von Frau Metten das Publikum stimmungsvoll in die Ferien.
G. Messmer, StR'

musica assoluta in der Sophienschule:
Zukunft = Jetzt!

Das war ein einmaliges Angebot: Vier professionelle Musiker des Orchesters „musica assoluta“ kamen samt Dirigenten mehrfach zu uns in den Musikkurs im Jahrgang 10. Das Ziel: Die Erarbeitung kleiner Instrumentalstücke, die später in der Orangerie aufgeführt werden sollten. Wir beschäftigten uns zunächst mit der Sinfonie op.21 von An-

ton Webern und begannen noch in der gleichen Stunde eigene Zwölftonreihen zu komponieren. Es war beeindruckend zu erleben, wie ernst unsere Versuche genommen wurden. Die Musiker standen zu unserer Verfügung und spielten, was wir schrieben...

Durch die geschickten Hände von Thorsten Encke, dem musikalischen Leiter von „musica ssoluta“, verwandelten sich unsere Reihen allmählich in kleine Musikstücke. Ganz unbemerkt veränderte sich unser Empfinden: Am Anfang war die atonale Musik fremd und komisch, schief und hässlich. Im Laufe des Komponierens wurde dann unser Interesse geweckt. Wir konnten Gestaltungsmöglichkeiten entdecken, weil wir über das Mini-Orchester direkten Zugriff auf die Musik hatten. Wir haben uns auf eine Reise durch eine unbekannte, fremde Musik begeben. Letztlich waren wir uns einig: Unsere Musik ist sehr schön geworden. Wenn Menschen atonale Musik schön empfinden, ist sehr viel erreicht! Die Aufführung am Sonntag, 8. Februar 2015 in der Orangerie in Herrenhausen war ein triumphaler Erfolg!

Vielen Dank an Thorsten Encke und „musica assoluta“.

C. Seiz, StR

Weihnachtskonzert in der Markuskirche

Großer Andrang

Zu dem diesjährigen Weihnachtskonzert war die Markuskirche bis auf den letzten Platz besetzt. Weihnachtliche Stimmung war schon zu Beginn zu spüren, als die Chorklassen 5 mit Kerzen einzogen.

Alle Chorklassen und Musik-AGs waren an unserem Konzert beteiligt (insgesamt über 200 Schülerinnen und Schüler), daneben erklangen hörenswerte solistische und kammermusikalische Beiträge. Das Konzert stand auch im Zeichen der Flüchtlingshilfe, ein Teil der Spenden am Ausgang gingen an den Flüchtlingschor Hannover.

Musikalisch ernstere Töne erklangen im Choral „Wachet auf ruft uns die Stimme“ aus dem Oratorium „Paulus“ von F.Mendelssohn-Bartholdi und der „Scène“ aus dem Ballett „Schwanensee“ von P. Tschaikowsky. Das Gedicht „Inventur“ von Günther Eich, eindrucksvoll dargeboten von der Theater-AG, zeichnete die Situation eines Menschen nach, dem nur wenige Habseligkeiten geblieben sind. Und Schüler der 7c stellten selbst gemalte ersteigerbare Kunstwerke vor, deren Erlös für die Flüchtlingshilfe Hannover bestimmt war.

G. Messmer, StR'

Merhaba (türk.: Hallo) Istanbul!

Seit dem Frühjahr diesen Jahres (2015) gibt es an unserer Schule einen neuen Schüleraustausch mit dem ALKEV-Gymnasium in Istanbul.
Wir, fünf Mädchen und sieben Jungen aus den 10. Klassen, durften im Juni (da waren wir noch in der 9. Klasse) und September 2015 daran teilnehmen. Vorbereitet haben wir uns darauf in der Istanbul-AG, die alle 14 Tage stattgefunden hat.
Im Juni haben uns unsere türkischen Freunde in Hannover besucht und wir hatten viele tolle gemeinsame Erlebnisse – im September durften wir uns dann endlich in der Türkei wiedersehen! Mit vielen Erwartungen sind wir am 13. September gemeinsam mit Frau Barudi und Herrn Zeidler in die Metropole am Bosporus geflogen.
Leonard: "Ich erhoffe mir, die Kultur näher kennenzulernen und auch eine enge Freundschaft aufzubauen."
Dominica: "Ich erwarte vom Istanbul-Austausch, dass wir gutes Wetter haben werden und mal sehen wie es ist, in einer türkischen Familie zu leben."
Ben: "Ich erhoffe mir vom Istanbul-Austausch, dass wir gutes Wetter haben, viel von Istanbul sehen und es nicht langweilig wird."

Schon am Flughafen wurden wir herzlich von unseren Freunden und deren Eltern begrüßt.
Nach einer Begrüßungsfeier und dem ersten Abend in unseren Gastfamilien hat uns die Schulleitung empfangen und mit einem Geschenk überrascht. Neben einem Rundgang durch die Schule haben wir unser Video-Projekt „Mein Leben – dein Leben" begonnen, in dem wir typisch Deutsches und Türkisches miteinander verglichen haben.

In einer Woche haben wir viel kennenlernen dürfen: Wir haben Mercedes Benz Türk besichtigt, das deutsche Generalkonsulat besucht, sind mit dem Schiff zwischen Europa und Asien gefahren, haben die Innenstadt Istanbuls mit den weltbekannten Sehenswürdigkeiten ge-

sehen, waren gemeinsam Essen, Klettern, haben Fußball gespielt und viel Spaß gehabt. Nach einer Woche, die wie im Flug vergangen ist, mussten wir nach einem tollen Grillfest am Freitag und einem gemeinsamen Familientag am Samstag leider Abschied nehmen.

Mit vielen schönen Erinnerungen und neuen Freundschaften im Gepäck sind wir am 20. September wieder in Hannover gelandet.
Der Austausch ist für uns vorbei, aber viele von uns und unsere Familien haben sich bereits verabredet, dass wir uns im nächsten Jahr besuchen werden.
Erste Informationen über den aktuellen Austausch findet Ihr im Internet in unserem Blog unter: www.istanbulaustausch.wordpress.com
Wir sagen Danke für das tolle Programm und dass wir dabei sein durften!

Die Istanbul-Austauschgruppe 2015

30 ans d'amitié franco-allemande

Unser Austausch mit Rouen

Der Schüleraustausch zwischen der Sophienschule und ihrer Partnerschule, der Institution Jean Paul II – vormals Jean Lambert – wurde 1985 von Frau Chassefière auf deutscher und Monsieur Dionisi auf französischer Seite ins Leben gerufen. Seit nunmehr 30 Jahren fahren jedes Jahr Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen ins Nachbarland, um dort in Gastfamilien Kultur und Lebensalltag kennenzulernen.
Auch dieses Jahr war es wieder soweit. Vom 13. bis 20. Februar machten sich 17 Schülerinnen und Schüler der Sophienschule gemeinsam mit Frau Lüders und Frau Lemke auf die Reise nach Frankreich – wobei die Abreise dieses Mal fast am Streik der französischen Fluglotsen gescheitert wäre. 24 Stunden vor Abflug wurde nämlich der gebuchte Flug nach Paris gestrichen. In einer wahrlichen „Nacht und Nebel Aktion" wurde die Hinfahrt auf den vom ZOB in Hannover startenden Nachtbus umgebucht…
Trotz des dramatischen Starts ging dann aber in Frankreich alles gut und die Sophienschüler erlebten eine erlebnisreiche Woche in unserem Nachbarland: mit Ausflügen an die normannische Küste (Fécamp, Etretat, Honfleur), dem Besuch des Musée des Beaux Arts und einer typischen französischen Chocolaterie, Teilnahme am französischen Unterricht und Shopping in Rouen u.a. war das Programm prall gefüllt.

Neben der üblichen Aufregung, die Austauschpartner endlich auch im eigenen Land empfangen zu können, wurde der Gegenbesuch der Franzosen in Hannover vom 29. Mai bis 5. Juni dieses Jahr mit ganz besonderer Spannung erwartet – lag es doch an uns, ein Jubiläumsprogramm anlässlich des 30jährigen „anniversaire" (Geburtstages) des Austauschs auf die Beine zu stellen.

Zu diesem besonderen Anlass hatte sich zudem eine französische Delegation aus Rouen angekündigt, bestehend u.a. aus Herrn Eude, dem jetzigen Schulleiter der französischen Partnerschule, Frau Dubosc, die den Austausch über viele Jahre organisiert und geleitet hat, Herrn Dionisi, dem ehemaligen Schulleiter der Institution Jean Lambert sowie weiteren französischen Kolleginnen und Kollegen

(Herr Vermesse, Frau Brossard und Frau Boniface), die sich um den Austausch verdient gemacht haben. Bereits im Vorfeld wurde also getüftelt, geplant und geprobt und mit Hilfe sehr vieler helfender Hände ein Festprogramm zusammengestellt.
Neben Unterrichtshospitationen, einem Rathausbesuch, einer ganztägigen Berlinfahrt und einer Führung durch die Herrenhäuser Gärten (für die französische Delegation) wurde die feierliche Eröffnung einer Fotoausstellung im Haus der Jugend organisiert. Der Fotograf Petar Beres, der auch die Foto-AG an der Sophienschule leitet, hatte den Austausch 2014 begleitet. Die in Kooperation mit Schülerinnen und Schülern der Sophienschule entstandenen Fotos wurden vom 3. bis 28. Juni ausgestellt.

Am Donnerstag folgte der Höhepunkt des Jubiläumsprogramms: der feierliche Festakt in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula. Orchester (Leitung Frau Messmer/ Frau Grönniger) und Chor (Leitung Frau Metten) eröffneten das Programm mit einer stimmungsvollen Darbietung von Joe Dassins „Les Champs Elysées“. Nach der Ansprache von Frau Helm, in der sie den Beteiligten für ihr großes Engagement für den Rouenaustausch dankte - unter ihnen auch viele ehemalige Lehrkräfte der Sophienschule (Frau Ovesiek, Frau Sommer, Frau Dr. Richter-Bergmeier, Frau von Ruschkowski, Frau Chassefière, Frau Neugebauer) – folgte die Rede des französischen Schulleiters Herrn Eude, der vor allem die Besonderheit der deutsch-französischen Freundschaft betonte.
Es folgten Theaterstücke der Französischkurse von Frau Lüders (Jg.7: „La manifestation“) und von Frau Barudi (Jg.8: „Le contrôle de maths“, Jg.7: „Au café Daguerre“) sowie Darbietungen der Tanz-AG (Jg.5/6) und eine Präsentation der in Rouen entstandenen Fotos (Foto-AG, Leitung Herr Beres).

Bei der Verabschiedung wurden eigens für das Austauschjubiläum designte T-Shirts überreicht (ein großes MERCI an dieser Stelle an Frau Jahanshahi-Koepke für den Entwurf des Logos und den Förderverein für das Sponsering). Herr Eude übergab eine Zeichnung (s. Foto), die vom Vater der den Austausch begleitenden Lehrerin Frau François erstellt wurde und die besondere Verbindung zwischen der Institution Jean Paul 2 und der Sophienschule zeigt.

Wir haben uns sehr gefreut, dieses besondere Jubiläum gemeinsam mit unseren französischen Freunden und Kollegen in Hannover feiern zu können! Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle den Schülern und Eltern für ihr Engagement und allen Beteiligten, die meine Französisch-Fachgruppe und mich so tatkräftig unterstützt haben.
Aber wie es so schön heißt: nach dem Austausch ist vor dem Austausch und so laufen schon jetzt die Vorbereitungen für die nächste Schülerfahrt auf Hochtouren.

Dr. J. Steinhoff, OStR'

Dialog im Dunkeln

Im Rahmen unserer Landheimfahrt fuhren wir am 10. Dezember nach Hamburg und besuchten in der Speicherstadt das Museum „Dialog im Dunkeln“, in dem man erfahren kann, wie es ist, nichts sehen zu können.
Bevor wir jedoch durch lichtlose Räume geführt wurden, haben wir an dem Workshop „So sehe ich das!“ teilgenommen. Der Workshop wurde von einer Frau geleitet, die seit ihrer Geburt blind ist und uns erklärte, dass dies nur auf etwa 2% aller Blinden zutreffe. Sie sagte, dass die meisten Menschen durch unterschiedliche Krankheiten im Laufe ihres Lebens blind werden und es verschiedene Abstufungen von „blindsein“ gebe. Eine dieser Krankheiten heißt Makuladegeneration. Damit wir uns besser vorstellen konnten, was man dann noch sehen kann, konnten wir Brillen aufsetzen, die die Sehbehinderung nachahmten. Zuerst war Frau Bachmann an der Reihe und sollte mit der Brille auf der Nase die Schülerinnen und Schüler in der ersten Reihe identifizieren, was nahezu unmöglich war, da man mit der Brille nur noch ganz verschwommene Umrisse erkennen konnte. Danach bekamen wir eine Brille, die den sogenannten Tunnelblick verdeutlicht. Mit dieser sollten sich zwei Schüler im Raum bewegen, während anderen an ihnen vorbeigingen oder ihren Weg kreuzten, was einen ungemein verunsicherte, da man außer einem winzigen Punkt in der Mitte nichts weiter sieht. Es wurde uns erklärt, dass es manchmal auch zu Missverständnissen kommt, da sich ein Mensch mit dieser Krankheit meist nur mit Blindenstock oder Blindenhund in der Öffentlichkeit bewegen kann, aber dennoch in der Lage sein kann, in der U-Bahn ein Buch zu lesen.
Neben diesen eindrücklichen Erfahrungen konnten wir der Workshopleiterin aber auch viele persönliche Fragen zu ihrer Blindheit stellen, was man sich sonst eher nicht trauen würde.
Nach dem Workshop begannen die Führungen: Unter der Führung einer Blinden und ausgestattet mit Blindenstöcken betraten wir die komplett abgedunkelte Ausstellung.

Anfangs war es noch sehr ungewohnt, nichts zu sehen, und alle redeten vor Aufregung durcheinander, aber mit der Zeit gewöhnten wir uns daran. Wir wurden durch verschiedene Alltagssituationen, wie z. B. eine Gemüseabteilung in einem Einkaufszentrum, geleitet. Ebenso konnte man verschiedene Dinge wie eine spezielle Weltkarte oder ein Auto erfühlen. Als besonders schwierig empfanden wir das Überqueren einer Straße, wobei wir aufpassen mussten, nicht über den Bordstein zu stolpern. Zum Schluss betraten wir eine Art Restaurant, in dem wir uns Snacks oder Getränke kaufen konnten. Das war nicht ganz einfach, da wir nicht sehen konnten, wo sich die Theke oder der Verkäufer befanden. Anschließend setzten wir uns in eine Sitzecke und befragten die Führerin, wie sie blind geworden ist und wie sie mit ihrer Blindheit lebt. Nach etwa einer Stunde sahen wir am Ausgang wieder Licht und waren heilfroh darüber.

Katharina Kellner, Klasse 8d

Besuch der Gedenkstätte Ahlem

Am 9. November 2015 besuchten die Klassen 10a und 10c die Gedenkstätte in Ahlem, denn genau in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 war die Progromnacht, in der damals jüdische Geschäfte, Häuser und Wohnungen überfallen und zerstört wurden und Synagogen in Brand gesetzt wurden. Zudem wurden viele Juden ermordet oder extrem verprügelt.

Bei der Gedenkstätte in Ahlem handelt es sich um eine frühere jüdische Gartenbauschule, die 1893 gegründet wurde, wobei sie 1941 von den Nazis zu einer Sammelstelle für Deportationen umgebaut wurde. Die Juden kamen also dahin und wurden dann weiter zum Bahnhof Fischerhof in Linden gebracht, von wo sie dann in Ghettos oder Konzentrationslager deportiert wurden.
1943 wurde sie dann als „Polizei-Ersatzgefängnis“ genutzt, wo Zwangsarbeiter misshandelt und später sogar ermordet wurden. Die Gedenkstätte soll als Erinnerung an die ehemalige israelitische Gartenbauschule in Ahlem und an das tragische Schicksal erinnern, das dort stattgefunden hat.
Sie ist sehr modern ausgestattet (z.B. durch Tablets oder durch die neue, moderne Gestaltung) und sehr lehrreich, vor allem weil es Zeitzeugeninterviews und Kurzfilme gibt! Außerdem erinnert auch das Außengelände noch mal an vor allem alle dort ermordeten bzw. deportierten Leute, da es dort eine lange Wand mit Steinen gibt, wo jeweils der Name und das Geburtsdatum aller, die de-

portiert oder ermordet wurden, draufstehen. Ein weiteres Denkmal sind Steine, welche genau da ausgelegt sind, wo früher die Laubhütte war, in der die Menschen erhängt wurden.
Die Klassen bekamen jeweils einen Pädagogen an die Hand, welcher ihnen die ganze Ausstellung erklärt und vorgestellt hat. Hinterher wurden kleine Gruppen gebildet, Präsentationen vorbereitet und vorgestellt. Nebenbei wurden auch viele relativ neue Inhalte vermittelt, wie zum Beispiel die Judengesetze. Ein Zeitstrahl mit den wichtigsten Ereignissen wurde ebenfalls von den Schülern mit Hilfe des Pädagogen erstellt.
Da unsere Schule seit diesem Jahr eine Kooperation mit dieser Gedenkstätte hat, werden nun in Zukunft alle zehnten Klassen in die Gedenkstätte fahren und dieses (oder ein ähnliches) Programm gestalten.
Es war eine sehr lehrreiche Exkursion, die vor allem der Vertiefung des Zweiten Weltkriegs und dem, was davor geschah, diente. Durch die Zeugeninterviews konnte man das alles, was damals stattgefunden hat, noch mal von einer ganz anderen Seite aus wahrnehmen. Es ist echt nur zu empfehlen.

Diana Adandogou, Klasse 10c

Ein Ausflug ins Amtsgericht Hannover

Wir, die Klasse 8b, waren am 25. Juni 2015 mit unserem Politiklehrer Herrn Degner im Amtsgericht Hannover. Schon das Gebäude im Volgersweg fanden wir alle sehr respekteinflößend und eindrucksvoll.
Dort sahen wir uns fünf Gerichtsverhandlungen an:
Bei der ersten Gerichtsverhandlung mussten wir auf den Angeklagten warten, währenddessen unterhielten wir uns mit dem Richter. Er erzählte uns, worum es in der Verhandlung gehen würde und dass er ebenfalls ein Schüler der Sophienschule gewesen war. Danach stellte sich heraus, dass der Angeklagte wohl nicht mehr erscheinen würde, also fand die Gerichtsverhandlung nicht statt. Wir verabschiedeten uns von dem Richter und suchten uns eine andere Verhandlung.
In der zweiten Verhandlung war der Angeklagte ein Alkoholiker, der ein langes Vorstrafenregister, mit zwölf Einträgen hatte. In

der von der Staatsanwältin vorgetragenen Anklage hieß es, dass er seine Freundin mehrmals körperlich misshandelt und ihr sogar mit Mord gedroht haben soll, wobei er und auch das Opfer regelmäßig alkoholisiert gewesen sein sollen. Es wurden drei Zeugen gehört, die die Gewalttätigkeit bestätigten. Die Schläge gab der Mann auch zu, nicht aber die Morddrohung. Das von der Staatsanwaltschaft geforderte Strafmaß lautete 210 Tagessätze á 10,00 Euro, die endgültige, vom Richter verhängte Strafe ging über den Antrag hinaus und belief sich sogar auf 280 Tagessätze, ebenfalls á 10,00 Euro. In der Begründung legte der Richter in erster Linie dem Angeklagten seine früheren Delikte zur Last, er sei ein unverbesserlicher Wiederholungstäter. Der Angeklagte nahm das Urteil kommentarlos hin.

In der dritte Verhandlung ging es um einen Mann, der einer Familie gedroht haben soll, sie alle zu töten, weil der Sohn der Familie ihm geliehenes Geld noch nicht wieder zurückgegeben hatte. Dies stritt der Angeklagte jedoch ab und erzählte, dass er nur das geliehene Geld wiederhaben wollte und mit der Familie ganz normal geredet habe, das Familienoberhaupt, der Vater, der übrigens kein Wort Deutsch verstand, sodass seine Frau und eine Dolmetscherin ihm alles übersetzten musste, hätte ihn daraufhin beleidigt. Die Frau, die eigentlich gar nicht reden durfte, beschrieb lautstark, dass sich vor allem ihre Kinder nicht mehr vor die Tür trauten, aus Angst vor Übergriffen und verlangte eine Verurteilung. Da es aber keinerlei Beweise gab und die Familie den beschuldigten Mann gar nicht mit Sicherheit wiedererkannte, empfahl der Richter die Einstellung des Verfahrens, verbunden mit einer Geldstrafe in Höhe von 500,00 Euro. Der Verteidiger des Angeklagten konnte seinen Mandanten überzeugen, das Urteil anzunehmen.

In einer Verhandlungspause hatten wir die Möglichkeit mit dem Richter zu sprechen und ihm Fragen über seinen Beruf zu stellen, was sehr interessant war.
In der nächsten Verhandlung wurde eine Frau wegen wiederholten Schwarzfahrens von der Üstra verklagt. Da der Richter ihre Lügen bereits anfangs aufdeckte und drei Zeugen vor der Tür warteten, gestand sie ihre Tat und zahlte den verlangten Betrag an die Üstra, anstatt, wie der Richter ihr sehr deutlich machte, die sonst anfallenden hohen Gerichtskosten zu zahlen.
Die letzte Verhandlung war wie die erste, dort erschien der Angeklagte ebenfalls nicht und die Angelegenheit wurde vertagt.

Abschließend können wir alle sagen, dass der Vormittag sehr interessant war und wir auf jeden Fall viel über den Ablauf von Gerichtsverfahren und die Arbeitsbelastung von Richtern gelernt haben.

Autorenteam der Klasse 8b

Sophie ad portas

Studienexkursion nach Augusta Treverorum (Trier)

Am Wochenende vor den Sommerferien 2015 haben sich die beiden Geschichtskurse (eA) von Frau Granitza und Herrn Zeidler auf den Weg an die Mosel gemacht, um in der ältesten Stadt Deutschlands auf den Spuren römischer Expansion nördlich der Alpen zu wandeln. Ein Thema, das vor allem im ersten Kurshalbjahr Unterrichtsgegenstand war.

Bei bestem Sommerwetter und Hochstimmung begann und endete diese Fahrt der besonderen Art, denn das vollständig von den Schülern gestaltete Programm (Docendo discimus) hatte es in sich: Drei Tage Exkursion, 18 Stunden Busfahrt, 24 Stunden Programm (Carpe diem!): historischer Stadtrundgang, Kornmarkt, Porta Nigra, Dom St. Peter, Liebfrauenkirche, Hauptmarkt, Kaiserthermen, Konstantinbasilika, Karl-Marx-Haus, Kurfürstliches Palais, St. Matthias Kirche und Grab des Heiligen Matthias, Schifffahrt auf der Mosel, Römerbrücke, Rheinisches Landesmuseum, Judenpforte, Amphitheater.

Die große Herausforderung dieses Programms wurde von allen gemeistert, aber nicht nur das: In diesen drei Tagen ist weit mehr entstanden als schöne Erinnerungen an warme Sommertage und anstrengende Stunden – ein kursübergreifendes Gemeinschaftserlebnis und ein beeindruckender Zusammenhalt, die weit über den Sommer 2015 fortbestehen und sich in weiteren Projekten beider Kurse niederschlagen.

J. Granitza, StR' und M. Zeidler, StD

Zum Tee mit der Queen

Studienfahrt der Seminarfachkurse von Frau Greune und Frau Granitza

So ganz stimmt das nicht, aber wir waren nah dran – also wir standen vor dem Buckingham Palace.

Anfangs waren die Befürchtungen groß, dass wir von morgens bis abends wie aufgescheuchte Hühner mit 40 Leuten durch London irren würden. Was soll ich sagen? Die Befürchtungen bestätigten sich – nun ja, vielleicht war es nicht ganz so dramatisch. Trotzdem würde keiner von uns – ich glaube, ich kann hier für alle sprechen – unsere Londonfahrt missen wollen.

Direkt nach den Herbstferien ging es früh morgens los: Ab in den Bus und auf in Englands weltbekannte Metropole! Ich kann nicht mehr sagen, wie lange wir fuhren… Aber es war lange. Wir kamen spät in London an, Carola (die Busfahrerin – sie war ein wenig abgedreht, aber unglaublich freundlich) parkte auf einer Kreuzung und endlich waren wir im Hotel.

Alles zu beschreiben wäre zu viel, daher fasse ich meine Highlights zusammen. Wir gestalteten in Kleingruppen Programmpunkte, die unsere Studienfahrt füllten. Ich kann jetzt zwar nur für mich sprechen, aber die Selfie-Rallye kam unglaublich gut an, die eine Gruppe eigenständig organisierte. Wir liefen in Kleingruppen durch den bekanntesten und touristischsten Teil Londons, hatten Zeit den Big Ben zu fotografieren und vor roten Telefonzellen zu posen.

Was ich allen jüngeren Jahrgängen empfehlen kann und ein weiteres Highlight der Studienfahrt war, ist Camden Town. Das Musikviertel besticht durch den Kontrast zu Londons glänzenden Bankenvierteln mit seiner erfrischend anderen Atmosphäre, den charakteristischen bunten Häusern, seinen verwinkelten und vielfältigen Märkten, seinen Bewohnern – multikulturell und alternativ, seiner Musikgeschichte und seinem Essen. In Verbindung mit Londons Musikszene gingen wir abends in ein Konzert und aßen bei Jazz-Klängen in den uralten Gemäuern der Krypta von St. Martins-in-the-Fields.

Nun bin ich wohl ein bisschen voreingenommen, wenn es um den nächsten zu erwähnenden Programmpunkt, „Jack the Ripper“, geht, da dieser von meiner Gruppe organisiert wurde. Dennoch muss ich sagen, dass mir das East End, in dem die

schaurigen Morde begangen wurden, nachhaltig in Erinnerung geblieben ist. Noch heute sind Straßenzüge und Kneipen, in denen Jack the Ripper sein Unwesen trieb, erhalten. Die Gassen wirken rau und die Armut der Bewohner ist deutlich zu spüren. Auch dieser multikulturelle Stadtteil ist selbst für das vielfältige London besonders.

Des Weiteren genossen wir eine typische britische Tea Time, sind im Dunkeln von Greenwich in die City of London die Themse entlang geschippert, haben die beleuchtete Stadt bewundert und vieles mehr…
Ich könnte noch weiter ausschweifen, aber allen eindrucksvollen und schönen Momenten dieser Fahrt gerecht zu werden, würde den Rahmen dieses Artikels weit übersteigen. Es war eine Fahrt voller Lachen, Laufen, überfüllten U-Bahnen und Tunneln. Ich möchte mich bei allen für diese unvergessliche Woche bedanken, in der wir London von einer ganz anderen und sehr vielfältigen Seite kennengelernt haben. Danke auch an die begleitenden Lehrer, Herrn Heinrich und Frau Granitza.

Celina Wild, Jahrgang 12

Studienfahrt nach Arnhem und Amsterdam 2015

Am Montagmorgen haben wir uns vor der Schule getroffen und sind zusammen mit Herrn Woltin und Frau Baack in den Bus Richtung Niederlande gestiegen. Auf der Fahrt haben wir von zwei Mitschülern einen kleinen Crashkurs in Niederländisch erhalten und on Board Entertainment von unserem Busfahrer.
Nach unserer Ankunft in der Stayokay Jugendherberge in Arnhem sind wir zu einer selbst geplanten Sightseeing Tour aufgebrochen. Unsere erste Station war das Gelre-Dome, das Heimstadion des niederländischen Fußballclubs S.B.V. Vitesse Arnhem. Die Besonderheit an diesem Stadion ist das bewegliche Spielfeld, das für Veranstaltungen aus dem Stadion herausgefahren werden kann. Der nächste Halt unserer Tour war die John Frost Brücke. Als nächstes haben wir uns die Eusebiuskerk, die Hauptkirche der Stadt, angeschaut. Anschließend hatten wir noch die Gelegenheit, die Stadt in kleinen Gruppen zu erkunden. In Arnhem gab es auch die üblichen Shops wie man sie kennt, aber besonders eindrucksvoll fanden wir die kleinen, teilweise verwinkelten Gassen, in denen man kleine Kaffees und Läden besuchen konnte. Abends sind wir wieder zusammen zur Jugendherberge zurück gefahren, wo wir uns alle auf den nächsten Tag vorbereitet haben, den Besuch von Burgers Zoo. Da unsere Jugendherberge relativ weit außerhalb lag, haben wir den ersten Tag mit gemeinsamen Billard, Kökeln und Kartenspielen im Hause ausklingen lassen.

Am nächsten Morgen sind wir in Richtung Zoo aufgebrochen. Nach einer ersten Einführung zum Zoomanagement haben wir uns in kleinen Gruppen zusammen gefunden, um unsere gestellten Aufgaben zu ausgewählten Bereichen der Ökologie zu bearbeiten. Als erstes erkundeten wir den „Bush“. Der „Bush“ ist ein farbenfroher tropischer Regenwald, in dem trotz des trüben Novemberwetters, durchschnittlich ca. 23 Grad Celsius und eine hohe Luftfeuchtigkeit herrschen. Mehrere kleine Pfade, Wasserfälle und die frei herumlaufenden Tiere gaben einem das Gefühl auf einer echten Expedition durch den Regenwald zu sein. Ein unterirdischer Tunnel führte vom „Bush“ zum „Desert“.

Das „Desert“ ist eine nachgeahmte mexikanisch-amerikanische Felswüste. Auch dort leben die Tiere überwiegend frei.
Als nächstes besuchten wir den „Ocean“. Der „Ocean“ zeigt das Leben in einem Korallenriff im Indopazifik. Der Besuch des „Oceans“ beginnt mit einem Strand, in einer Lagune. Folgt man den Pfaden weiter, gelangt man unter die Wasseroberfläche, sieht ein Riff bei Nacht, läuft unter einem Aquarium hindurch und endet abschließend an einem riesigen Panoramafenster, durch welches man Haie sieht. Das „Große Panoramafenster“ war eines unserer Highlights des Besuchs. Nach diesem erlebnisvollem Tag sind wir wieder zurück zur Jugendherberge gefahren und haben unserer Erkenntnisse des Tages zusammengetragen.

Der Mittwoch begann mit einem gemeinsamen Frühstück und der Vorbereitung der Lunchpakete für diesen Tag. Wir sind wieder zum Zoo gefahren, um unsere Aufgaben zu ergänzen und die anderen Bereiche des Zoos zu erkunden, wie z.B. den „Park“, „Safari“, „Mangrove“ und „Rimba“. Außerdem haben uns einige unsere Mitschüler die behavioral-enrichment-Strategien, die es im Zoo, gibt nähergebracht. Zudem erfuhren wir wie Wirbeltiere ihrer Umgebung im Bush angepasst sind und was den Lebensraum Wüste kennzeichnet. Nachmittags sind wir wieder zurückgefahren, um etwas Zeit u.a. zum Packen zu haben, bevor wir uns zum „Locked-Up Escape Room“ aufgemacht haben. Dabei handelt es sich um eine Art Spiel, bei dem man Rätsel in Teams lösen muss, um wieder aus dem Raum heraus zu gelangen. Ein schöner Abschluss unseres Aufenthalts in Arnhem.

Am Donnerstag hieß es früh aufstehen, denn es ging endlich nach Amsterdam. Doch zuvor machten wir noch einen Halt in Wassenaar. Ein Teil der Gruppe besuchte das Dunirell Badeland, in welchem es viele verschieden Rutschen gab, ein anderer Teil schaute sich die kleine Stadt an. Wassenaar ist eine sehr kleine, wunderschöne Stadt in der Nähe von Den Haag. Nach diesem Stopp fuhren wir weiter nach Amsterdam. Da unsere Busfahrer leider sein Navi nicht richtig lesen konnte und andauernd falsch abbog und mehrere Umwege fuhr, hatten wir ein wenig Zeitdruck, pünktlich zu unserer gebuchten Kanaltour zu kommen. Nachdem wir unsere Koffer schnell in die Jugendherberge, welche direkt am Vondelpark lag, gebracht hatten, haben wir uns auf den auf den Weg zum Anleger gemacht. Die Kanaltour führte am Anne Frank Haus, durch die Prinsengracht, zum Hafen, entlang des Hauptbahnhofs, dem Nieuwmarkt, am Rembrandt Haus, der Oper, die Eremitage Amsterdam, dem Rijksmuseum entlang und endete wieder beim Vondelpark. Die Kanaltour hatte uns einen ersten Überblick von Amsterdam verschafft. Am Abend hatten wir die Gelegenheit, uns Amsterdam in kleinen Gruppen anzuschauen.

Der erste Programmpunkt am Freitag, war die weiter Erkundung Amsterdams auf typisch niederländische Art: mit dem Fahrrad. Mit dem Fahrrad konnte man von der Stadt noch mehr sehen als mit dem Boot. Wir erfuhren von den Mitarbeitern der Fahrradvermietung, die mit uns die Tour machten, einiges über die Geschichte und auch unsere Mitschüler hatten kleinere Referate vorbereitet und haben uns über die Grachten und das Rotlichtviertel informiert. Wir sind durch die engen Straßen und entlang der Grachten und an wunderschönen Häusern vorbei gefahren.
Ein weiterer Programmpunkt dieses Tages war der Besuch des Anne Frank Hauses. Da wir im Vorfeld einen Workshop gebucht hatten, mussten wir nicht lange anstehen, um hineinzukommen. Wir wurden für den Besuch vorbereitet, indem wir über die Zeit des Nationalsozialismus und die Judenverfolgung, insbesondere in den Niederlanden, gesprochen und das Schicksal der Familie Frank und das vieler anderer nachvollzogen haben. Als nächstes haben wir uns das Haus und das Hinterhaus, indem sich die Familie versteckt hatte, angeschaut. Im Vorfeld haben wir über unsere Erwartungen gesprochen und dachten, wir kämen in ein typisches Museum, dem war aber nicht so: Die Räume waren vollkommen leer, nur einzelne Zitate von Anne und ihren Angehörigen zierten die Wände. Die Dunkelheit und die Stille, die herrschte, machten den Besuch so besonders, u.a. deshalb weil die Menschen, die das Museum betreiben, sich für das Leben der Familie Frank interessieren und ihr Andenken in Ehren halten wollen. Der Besuch war das besondere Erlebnis unserer Studienfahrt in die Niederlande.

Nach einem gemeinsamen abschließenden Abendessen nutzten wir unsere Zeit, um das Nachtleben von Amsterdam kennen zu lernen.
Am Samstagmorgen machen wir uns wieder auf den Heimweg nach Hannover. Wir hatten viel Spaß auf unserer Studienfahrt, haben einiges über den Zoo von Arnhem gelernt und die großartige Stadt Amsterdam mit ihren vielen Besonderheiten erkundet. Zu bemerken ist noch, dass wir mit unserem Busfahrer, der uns begleitet hat, sehr viel Spaß hatten, er uns aber auch teilweise an den Rand der Verzweiflung gebracht hat.
Dank unserer Lehrkräfte, die uns diese Studienfahrt ermöglicht haben, hatten wir viele Freiheiten, die Fahrt zu planen und unsere Ideen in die Tat umzusetzten. Unsere Studienfahrt war für uns die letzte Klassenfahrt auf der Sophienschule und ein schöner Abschluss, unserer schulischen Laufbahn am Gymnasium.

Julia Lerch, Jahrgang 12

Studienfahrt nach Wien

Nach langem Bangen unsererseits und nachdem wir uns schon beinah alle damit abgefunden hatten, dass wir, d.h., unser Jahrgang, ohne Studienfahrt werde auskommen müssen, sind unsere Wünsche kurz vor den Sommerferien doch noch in Erfüllung gegangen.
Aufgrund einer Gesetzesänderung und anschließender Abstimmung der Lehrkräfte wurde die Durchführung der Fahrten beschlossen.
Trotz sehr begrenzter Zeit – sowohl für die Buchung als auch für die Planung – schafften es noch alle fünf Kurse ihre eigenen Fahrten zu organisieren. Unser Kurs, geführt von Herrn Zwake, fuhr in Begleitung von Herrn Zeidler in die österreichische Hauptstadt Wien. Wobei, wenn man genau sein will, flogen wir mit dem Flugzeug, was jeden aus unserem Kurs erleichtert aufatmen ließ.
Am Sonntag den 01.11.2015, gleich nach den Herbstferien, war es dann endlich soweit. Wir trafen uns um kurz nach 16 Uhr am Flughafen in Hannover.
Nachdem wir eingecheckt hatten, hieß es nur noch eine Wartezeit von ca. eineinhalb Stunden zu überbrücken.
Zu unserem Glück verlief unser Flug reibungslos und ohne Turbulenzen - ganz im Gegensatz zu unserem Rückflug, der dann doch teilweise eher einer Achterbahnfahrt gleichkam - und wir kamen abends in Wien und schließlich in unserem Hostel an.
Die Zimmereinteilung verlief schnell und nach der Ankündigung einiger Informationen, einem kleinen Rundgang und dem Beziehen der Zimmer fielen die meisten von uns müde ins Bett.
In den sechs Tagen, die wir in Wien verbrachten, legten wir etliche Kilometer zu Fuß zurück, besichtigten die bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt, z.B. die UNO, die Hofburg, sowie Schloss Schönbrunn, aber auch weniger bekannte Orte, wie z.B. den Narrenturm mit seiner Sammlung von pathologischen Exponaten.
Höhepunkt dieser unbekannteren Orte und Aktionen war definitiv die Führung durch

die Keller Wiens, geführt von einem Wiener Original: Unterwelterkunder, Sänger, Rapper und Schauspieler in einer Person. „Peter von der Unterwelt“ führte uns in die Keller der Gebäude und belustigte und beunruhigte uns mit seiner skurrilen Art.
Aber auch andere Ereignisse blieben uns in guter Erinnerung. Nicht zuletzt wegen der teilweise denkwürdigen und komischen Ereignisse, war unsere Studienfahrt eine wundervolle Erfahrung, die niemand von uns missen möchte und die die meisten als Höhepunkt unserer Schulkarriere ansehen. Mit Spaß und Freude erkundeten wir die Stadt, sammelten Erfahrungen und lernten viel über die Geschichte Wiens.
Dankenswerterweise ließen uns unsere Lehrkräfte genug Freiraum und unterstützen uns bei der Umsetzung dieser Fahrt nach besten Kräften. Dafür: Ein riesengroßes Dankeschön.

Isabell Reichert, Jahrgang 12

Ein Street Art-Sommer in der Lüerstraße

In den Frühlings- und Sommermonaten 2015 konzipierten die Schülerinnen und Schüler des g-Niveau Kunstkurses ku22 eigenständig Entwürfe für eine Wandbemalung in der Außenstelle der Sophienschule, der Lüerstraße. Dabei diente der Flur im Erdgeschoss des Gebäudes, von dem aus die Klassenräume der Schülerinnen und Schüler zu erreichen sind, als Ort der Praxis. Die teils vergilbten und verschmutzten Wände standen dem Kurs als Leinwand zur Verfügung, was für die Schülerinnen und Schüler eine unglaubliche Motivation darstellte – endlich einmal Kunst, die bleibt und nicht ohne Weiteres von der Wand genommen werden kann.

Durch eine Begehung sollten erste spontane Ideen entwickelt und gesammelt werden.
Viele Street Art-Konzepte basieren auf bereits existierenden Elementen des Stadt- oder Raumbildes (z.B. Risse in Wänden, Fensteraussparungen, Parkbänke, Pflanzen-

teile), die mithilfe von Fantasie und der Gestaltung mittels Farbe oder anderem Material zu einem Bild, einer Form, einer Botschaft ergänzt werden. Der Ursprung der Umgebung bleibt bestehen, es wird keine Wand extra neu grundiert oder verschönt. Diese Street Art-Konzepte arbeiten mit dem, was vorliegt.

Neben diesen Voraussetzungen machten sich die Oberstufenschüler Gedanken über die Fantasien, die Vorlieben und die Wünsche der Altersgruppen, die in der Lüerstraße tagtäglich zur Schule gehen, und arbeiteten diese in ihre Konzepte ein.

Es entstanden vielfältige Ideen, die aber nur zum Teil realisiert werden konnten. Neben Schattengestalten, die hinter den alten, braunen Heizkörpern die Wand zu den Fenstern hinaufklettern und dabei die Risse in der Wand als Stütze nutzen, prangt wenige Meter zuvor ein großes Loch in der Wand, welches einen Blick in eine andere Welt zulässt. Der Betrachter würde am liebsten sofort hindurchkrabbeln und in die dargestellte dreidimensionale Süßigkeiten-Welt eintauchen.

An anderer Stelle tropft durch die Risse der Gebäudewände vermehrt Wasser, sodass bereits zahlreiche bunte Unterwasserbewohner an den Wänden schwimmen. Es hat sich sogar ein Taucher in das Gebäude verirrt; dieser hat spontan den an der Wand hängenden Feuerwehrlöscher als Sauerstoffflasche umfunktioniert.

Viele zu entdeckende Details bietet der Einblick in eine Spielsequenz des Konsolen-Klassikers Mario-Land, ein Spiel bzw. eine Figur, die sowohl den älteren als auch den jungen Schülern gut bekannt ist.

Auch wurde die seit Jahrzehnten bekannte Geschichte der Alice im Wunderland in Form der „Grinsekatze“ integriert. Gleich zu Beginn des Flures erstreckt sich der Kopf des Tieres mit – wie sollte es anders sein – seinem breiten Grinsen über einen großen Wandteil. Die Fenster in der Wand werden hier geschickt als Augen integriert.

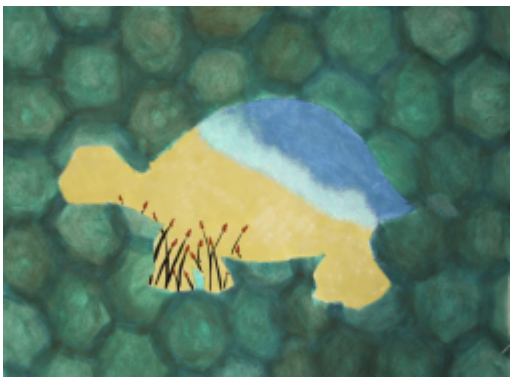
Neben zahlreichen Nachmittagen nahmen sich die Schüler sogar einen ganzen Samstag Zeit, um ihre Konzepte umzusetzen.

N. Schnepel, StR'

Sophies Jahr 2016

Der neue Kalender der Sophienschule

Für das Jahr 2016 wird es an der Sophienschule Hannover erstmalig einen Wandkalender geben, der mit sehenswerten Bildern von Schülerergebnissen aus dem Kunstunterricht gestaltet wurde. Die Fachgruppe Kunst hat Arbeiten aller Jahrgangsstufen zusammengestellt, wodurch sich ein ebenso abwechslungsreiches wie repräsentatives Bild des Kunstunterrichts an der Sophienschule ergibt.



Ein praktisches Kalendarium für wichtige Eintragungen ergänzt die monatliche Bildauswahl und macht den Kalender zu einem kunstsinnigen und nützlichen Begleiter durch das Jahr.

Wer bisher noch keinen Kalender erworben hat, bekommt die Möglichkeit dazu erneut am Tag der Offenen Tür und am Elternsprechtag.

Dr. S. Loh, StR'

Sophie im Internet

Die neue Website ist online

Es war im letzten Jahrtausend, gewissermaßen "Digitale Steinzeit": Werner Isl unterrichtete nicht nur Mathematik und Physik – sondern auch Informatik! Letzteres war zeitweise sogar Abiturprüfungsfach an der Sophienschule. Seitdem haben "Schule" und "Neue Medien und Technologien" immer wieder Versuche der Begegnung gestartet. Einiges ist nachhaltig geblieben und hat ganz natürlich Einzug in unseren Unterrichtsalltag genommen. Das Internet mit all seinen Vorzügen und Problemen gehört dazu.

Werner Isl ist es zu verdanken, dass seinerzeit die Domain www.sophienschule.de für uns registriert wurde. Das ist gar nicht selbstverständlich, wird man feststellen, wenn man mal googelt wieviele Sophienschulen es in Deutschland gibt!

Mit großem Engagement hat eine Projektgruppe damals den Onlineauftritt, die erste "Homepage" unserer Schule ins Netz gebracht. Seitdem wurde dieser immer wieder überarbeitet, ausgebaut und schließlich von mir mit einer kleinen Schülergruppe (die inzwischen auch schon längst Abitur gemacht hat) übernommen.

Da Web-Technologien wohl so ziemlich die kurzlebigste (und umstrittenste) Layout-Logik seit Gutenberg und der Erfindung der modernen Typographie besitzen, könnte man beinahe im Monatsrhythmus Anpassungen vornehmen – und dies zu seinem Beruf machen ...

Nun aber ist es wirklich mal wieder so weit. Der neue Standard HTML 5 steht. Die Verabschiedung von "table"- oder "frame"-Layouts hat auch der Letzte mitbekommen, Flash und Javascript werden (hoffentlich) aussterben, "viewport" hat sich etabliert.
Deshalb hat sich ein Relaunch gelohnt und wir haben einen neuen, überarbeiteten Internetauftritt mit einem klaren und frischen Erscheinungsbild, der nun insbesondere auch auf mobilen Geräten sehr gut lesbar und navigierbar sein sollte.
J. Grimm, StD

"Sophies Kreative"

Ein fächerübergreifendes Projekt der kunstschaffenden Sophienschülerinnen und Sophienschüler

Bereits kurz nach der Implementierung des Faches Darstellendes Spiel an der Sophienschule im Schuljahr 2012/2013 bestand der Wunsch, gemeinsam mit den Fächern Kunst und Musik eine fächerübergreifende Kooperation aufzubauen, um das kreative Potential unserer Schülerinnen und Schülern in einzelnen Projekten vereinen zu können. Zum einen gab es die Überlegung einer Kooperation auf der inhaltlichen Ebene der ästhetisch-künstlerisch-musischen Kurse in Jahrgang 10: Die Filmprojekte der Kunstkurse sollten durch Darsteller der DSP-Kurse inszeniert und von den Musikern akustisch untermalt werden, was von einzelnen Schülergruppen im Schuljahr 2013/2014 bereits in Ansätzen umgesetzt werden konnte. Zum anderen sollte die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler nicht nur im Klassenraum stattfinden, sondern es sollten die einzelnen Projekte auch gemeinsam der Schulöffentlichkeit präsentiert werden. Ein kreativer Nachmittag war die Idee, der die Kunstausstellung, die Konzerte und die Werkschauen der einzelnen Fachbereiche ergänzen und dem interessierten Publikum ein breitgefächertes künstlerisch-musisches Programm bieten sollte.

Am 23. März 2015 war es dann endlich soweit: Die Kreativen unserer Schule boten der Schulöffentlichkeit ein facettenreiches Programm ihrer Arbeit und die Sophienschule wurde zum Ort der HOCHkultur mit Galerien, Schauspiel- und Showbühnen sowie Aktionskunst auf mehreren Ebenen. „Sophies Kreative“ waren unter der Leitung von Frau Dr. Loh die 5. Klassen, die durch ihre Bilderbuchausstellung führten, der Kunstkurs Jg. 10 mit seiner Mehlproben-Architektur sowie der Schwerpunktkurs Jahrgang 11, der „Auf den Spuren Caravaggios“ wandelte und Adaptionen der realistischen Bildgestaltung des Frühbarocks zeigte. Der Schwerpunktkurs Jahrgang 11 von Frau Schnepel hingegen gestaltete kunstvoll „Kulinarisches“ und führte den Betrachter in die Welt der „ESS-THETIK“ ein. Die Tanz-AG von Frau Barudi ließ in der Aula Discofieber aufkommen und den King of Pop in beeindruckender Weise wieder zum Leben erwecken. Die DSP-Kurse Jahrgang 10 von Frau Möller, Herrn Egemann und Frau Granitza inszenierten an diversen Spielorten Minidramen unterschiedlicher Gen-

res und stellten ihr Improvisationstalent zur Schau. Die angehenden Abiturienten der DSP-Kurse von Frau Möller und Herrn Egemann boten in den Szenencollagen „Glaubst du alles, was du siehst?“ und „Empire of dirt - oder wie wird man ein Mörder?“ dar, was sie in drei Jahren DSP an Gestaltungstechniken und Kompositionsmethoden erlernt und entwickelt hatten. Der rundum gelungene kreative Nachmittag klang mit den Gesang von Emili Sewerinow (Jg. 7), Hannah (Jg. 11) und Tabea Frank (Jg. 12), Philipp Sailer (Jg. 11) sowie Karen und Marit Pesch (Jg. 12) aus und das Publikum konnte dabei die vielen Eindrücke des Nachmittags noch einmal Revue passieren lassen.
Für die kommenden Schuljahre ist in Planung, dass diese erste sehr erfolgreiche organisatorische Kooperation der ästhetisch-künstlerisch-musischen Fächer auch inhaltlich noch intensiviert wird. Mit Sicherheit können wir jedoch sagen, dass Sophies Kreative nur darauf warten, sich bald wieder einem größeren Publikum zu präsentieren und dieses zu begeistern!

J. Granitza, StR', für die Fachgruppe Darstellendes Spiel

Die Theater-AG der Jahrgänge 7 bis 12

Wir lieben Shakespeare!

Als Frau Möller am Anfang des Schuljahres 2014/15 verkündete, dass wir „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare spielen würden, haben wir uns gefreut... Als wir den Text sahen, vielleicht dann doch nicht mehr ganz so sehr. Es war immerhin die Übersetzung von Schlegel! Natürlich halfen die Reime und das Metrum beim Auswendiglernen, aber allein die Verse und der Inhalt waren nicht gerade leicht zu verstehen. Es hörte sich alt an, weswegen wir überhaupt erst einmal den Sinn des Textes begreifen mussten, bevor wir ihn sprechen und spielen konnten. Ganz zu schweigen von der Handlung, die ein kunterbunter Haufen von verschiedenen Charakteren und Fraktionen ist.

Die Geschichte beginnt mit der Liebe Hermias zu Lysander und Helenas Liebe zu Demetrius. Doch dieser soll Hermia heiraten. Als sich Hermia weigert, wird sie vor eine Entscheidung gestellt: Entweder heiratet sie Demetrius oder sie entscheidet sich für die Verbannung oder den Tod. Deswegen plant sie mit Lysander die Flucht und erzählt Helena von ihrem Plan. Die unglücklich verliebte Helena berichtet wiederum De-

metrius von dem Plan, damit sie mehr Zeit mit ihm verbringen kann. Daraufhin verlaufen sie sich alle im Wald. Parallel dazu:
Aufgrund des Streits zwischen dem Elfenkönig Oberon und der Elfenkönigin Titania, muss Puck der Diener Oberons eine Zauberblume holen, um die Königin zu verzaubern. Der Zweck: Wenn sie das nächste Mal aufwacht, wird sie sich unsterblich in denjenigen verlieben, den sie zuerst erblickt. Da der König die unglücklich Liebenden im Wald gesehen hat, möchte er ihnen helfen und befiehlt Puck, diese ebenfalls zu verzaubern. Dabei vertauscht dieser jedoch die Männer, weswegen nun Helena von Lysander UND Demetrius geliebt wird und Hermia ganz allein dasteht.
Zwischendurch verzaubert Puck zudem einen Handwerker in einen Esel, während dieser mit seiner unbegabten Theatergruppe ein Stück für die Hochzeit des Herzogspaares einübt. Titania erwacht, als die Freunde des Handwerkers vor Schreck weglaufen und verliebt sich - in den Esel!
Während sich die Liebenden bekämpfen, wird der ganze Schlamassel durch Oberon und Puck am Ende gelöst, so dass Titania wieder ihren Oberon liebt, Hermia ihren Lysander und Helena ihren Demetrius. Zum Schluss wird das Stück im Stück gespielt, denn die Handwerkergruppe spielt die Tragödie Pyramus & Thisbe nach, während die dreifache Hochzeit gefeiert und das Paar von der Elfenwelt gesegnet wird.

Die Handlung wirkt verworren und so fühlte es sich auch bei den Proben an, doch je mehr wir übten und uns in die Materie hineinbegaben, desto sicherer spielten wir. Da leider die Theaterfreizeit im Landheim ausfiel, mussten wir einige Nachmittage länger durchspielen. Doch mit gespendeter Pizza (wo mehr Mehl als Salami drauf war) und guter Laune haben wir letztlich auch den ganz langen Probentag überstanden.
Wir waren eine große Gruppe, die richtig gut zusammengewachsen ist. Wir hatten wieder die wunderbare Hilfe der Technik-AG, bei der wir uns bedanken wollen! Wie auch bei den Helfern, die jedes Jahr hinter der Bühne stehen und unsere Maske wie auch die Frisuren machen, ohne an der schieren Anzahl von Schauspielern und Haarspray in der Luft zu verzweifeln. Und bei Frau Möller, die uns wie jedes Jahr tapfer

durchs Theaterstück brachte und etwas Wundervolles auf die Bühne bringen konnte, wofür wir, als gesamte Theater-AG dankbar sind.
Es war ein tolles Jahr und wir hoffen, wir haben dieses Jahr genauso viel Arbeit plus Spaß! Jetzt proben wir nämlich gerade mit 31 Spielern Friedrich Dürrenmatts böse Komödie: Der Besuch der alten Dame.
Noemi Kolloch, Jahrgang 12, für die Theater-AG

Liebe geht bekanntlich durch den Magen

Lukullisches Wohlbefinden, im Sinne des oben genannten Sprichworts, konnte an der Sophienschule lange nicht zu unserer Zufriedenheit erlangt werden. Wer erinnert sich noch an die Namen „Sonnenblume“, „Froschkönig“, „Dussmann“, „Perfekta“, um nur einige zu nennen, die sich als Caterer mit einem Mittagessensangebot an unserer Schule versucht haben? Nun endlich haben wir mit „Meyer-Menü“ einen Anbieter gefunden, bei dem es im Wesentlichen „rund“ läuft, der sich im Internet kundenfreundlich darstellt und bei dem das Essen - natürlich gibt es Ausnahmen, da man ja bekanntlich „über Geschmack nicht streiten kann“ - den meisten schmeckt.
Das Bestellsystem funktioniert, man wird bei versäumten Essensbestellungen freundlich per E-Mail gemahnt, die Temperatur der Mahlzeiten stimmt, die Portionen sind ausreichend und die Stornoregelung – einfach. In der Außenstelle werden in Spitzenzeiten bis zu 120 Portionen ausgegeben; in der Hauptstelle sind es zwischen 10 und 20, d.h. hier wäre noch Luft nach oben. Insofern bitte ich an dieser Stelle um eine noch regere Teilnahme, die, wie wir wissen, natürlich sehr von Stundenplan abhängt.

Was den Kiosk in der Hauptstelle angeht, gibt es auch Erfreuliches zu berichten. Wir sind sehr froh, dass wir mit Frau Horst eine engagierte Mutter gewinnen konnten, die zusammen mit ihrer Mitarbeiterin, Marta Kocsinè, jeden Tag die Schülerinnen und Schüler in den Pausen mit selbstgemachten Backwaren und anderen Leckereien versorgt.
Um kurz nach 7:00 Uhr beginnen die Vorbereitungen für die wechselnden Angebote, die über eine Stelltafel angekündigt werden. Das Angebot lässt keine Wünsche offen, sodass auch die Oberstufenschüler mittlerweile entdeckt haben, dass der Schülerkiosk eine gute Alternative zu den benachbarten Bäckereien darstellt.
Die positive Nachfrage und der Erfolg beflügelten Frau Horst, zusammen mit der Schule, die Erweiterung des Kiosks beim Schulträger zu beantragen. Diese Initiative

war insofern erfolgreich, als dass die Stadt signalisiert hat, entsprechende Umbauten im Jahr 2016 ins Auge zu fassen.
Wir hoffen auf tatkräftige Umsetzung der Pläne, die nach Möglichkeit nicht so lange Zeit in Anspruch nehmen sollte wie unsere zweite, wörtlich zu nehmende „Baustelle 2015“, die Toilettensanierung. Doch auch hier können wir schließlich auf ein gutes Ende blicken. Noch vor Weihnachten wurde der letzte Bauabschnitt fertiggestellt und die Toiletten konnten ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben werden. Und so bietet sich zum Schuss dieses Beitrags erneut ein Sprichwort, eine Volksweisheit, an, dass nämlich, was lange währt, auch endlich gut wird.

J. Degner, StD

Der Schülerkiosk

Ein engagiertes Team

In diesem Schuljahr haben sich zehn Schülerinnen aus dem Jahrgang 7 besonders zuverlässig in der AG Schülerkiosk engagiert. Jeden Montag und Freitag schmissen jeweils fünf Mädchen hoch motiviert den Kiosk in der Außenstelle Lüerstraße und versorgten die Schüler mit einem umfangreichen und überwiegend gesundem Angebot, bestehend aus selbst belegten Tomaten-Mozzarella-Brötchen, frischem Obst, Laugenbrezeln, Müsliriegeln und verschiedenen Milchvariationen.
Die Motivation ließ sich nicht zuletzt auf den Spaß an der Arbeit und das eine oder andere Käsebrötchen, was hin und wieder für die Schülerinnen heraussprang, zurückführen. Die Mädchen hatten sich zudem in den Kopf gesetzt, das erwirtschaftete Geld einem sinnvollen Zweck zugute kommen zu lassen. Es summierte sich ein Betrag von stolzen 300 Euro!
Die Mädchen entschieden sich, den Betrag einem kleinen Jungen zu spenden, der sich in dem Kinderkrankenhaus „Auf der Bult“ mehrerer Operationen unterziehen musste, ohne dass seine Familie aus dem Ausland ihn dabei unterstützen konnte.
Am Ende des gemeinsamen Schülerkiosk-Jahres mit den Lehrerinnen Frau Lubitz und Frau Schnepel reichte das Budget darüber hinaus noch für einen leckeren Eisbecher für jede Schülerin.

N. Schnepel, StR'

Schülerinnen und Lehrerinnen der Kiosk-AG (hinten, von links: Frau Lubitz, Angelina, Alicia, Anna Miriam, Lotta, Anna Zoe, Frau Schnepel; vorne, von links: Charlotte, Melina, Jorina, Johanna; es fehlt: Nina)

Erneut Pokalsieger!

Unser Sieg gegen das KWR

Auch dieses Jahr war das von den Schülervertretern beider Schulen organisierte Fußballturnier gegen unsere Nachbarschule, das Kaiser-Wilhelm und Ratsgymnasium, ein großer Erfolg für die Sophienschule.
Nach der 5. Stunde trafen sich Schüler und Lehrer in der gemeinsam genutzten Sporthalle um das Ereignis zu verfolgen. Das erste Spiel der Jahrgänge 5 und 6 gewann die Sophienschule mit einem eindeutigem 4:0. Nach dem zweiten Sieg des Jahrgangs 7 und 8 gab es eine Pause für Spieler sowie Lehrer, denn der Jahrgang 11 hatte für leckere Snacks gesorgt.

Nach einer knappen Niederlage der Klassen 9 und 10 hing die Oberstufe Banner mit Parolen auf und heizte die Stimmung durch Megafon und Trommeln an (ein Danke an die Fachgruppe Musik!). Nach einem spannendem Spiel der Jahrgänge 11 und 12 kam es wegen eines „Unentschieden“ zum Elfmeterschießen: Die Sophienschule gewann das Spiel durch die kräftige Unterstützung der Mitschüler und die herausragenden Leistungen aller Spieler, besonders des Torwarts Laurence Büchner, der den entscheidenden Elfmeter sicher gehalten hat. Auch unsere Lehrermannschaft siegte anschließend in bestechender Form gegen das KWR im Lehrerspiel!
Somit war das Turnier gewonnen und der letzte Sieg ein gelungener Abschluss eines tollen Events.

Georg Sailer, Jahrgang 12, für die SV

Mathematischer Advent

Mit diesem Ansturm hatten die Organisatoren nicht gerechnet, als sie für den 21.12.2015 zu der erstmaligen Veranstaltung „Sophies mathematischer Advent“ einluden. Über 100 Schülerinnen und Schüler des fünften bis siebten Jahrgangs waren der Einladung gefolgt und beteiligten sich in 39 Gruppen an dem mathematischen Wettbewerb, bei dem weihnachtlich gefärbte Knobelaufgaben gelöst werden mussten. Da ging es um Plätzchen, Rentiernasen oder vergessene Handschuhe.

Kostprobe gefällig?
„Maja und Sina haben mehrere Plätzchen gebacken, die die beiden Freundinnen teilen wollen. Doch Maja stellt fest, dass sich die Plätzchen nicht restlos aufteilen lassen, eins bleibt übrig. Doch da ihr großer Bruder Felix gerade nach Hause kommt, überlegt sie, die Kekse auch noch mit ihm zu teilen. Doch schon wieder bleibt ein Plätzchen übrig. Wie viele Plätzchen haben Maja und Sina mindestens gebacken?“

Nach dem Austeilen der Aufgaben verteilten sich alle Gruppen auf das ganze Gebäude der Lüerstraße. Fleißig und konzentriert wurde an den Lösungen gearbeitet. Während Herr Herlitze und die Schüler des Physikkurses des elften Jahrgangs anschließend die Bearbeitungen korrigierten, wurde die Wartezeit von Herrn Gad und Frau Oetzmann durch (Fach-) Gespräche, Verteilen von Keksen und die Aufstellung zum Gruppenfoto überbrückt. Dann wurden die Gewinner bekannt gegeben:
Den vierten Platz teilten sich die Gruppen „Lollypops“ und „Die Knobelkobolde“ und wurden mit Süßem belohnt. Auf dem dritten Rang landete die Gruppe „A wie Advent“ und erhielt für jeden Teilnehmer ein kleines Mathespiel. „Poke.plus“ belegte den respektablen zweiten Platz und bekam dafür Kioskgutscheine. Die Siegergruppe „Die Coolen“ bestand aus den Schülerinnen Julia Levkovich, Julia Qayumi und Kiara Söhn.

Die jungen Damen durften sich über Kinogutscheine freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Die Organisatoren bedanken sich bei allen Gruppen für die engagierte Teilnahme und dem Physikkurs für die wertvolle Hilfe!
Nach diesem großen Erfolg wird die Veranstaltung sicherlich im nächsten Jahr wiederholt.
PS: Maja und Sina haben mindestens sieben Plätzchen gebacken.

A. Oetzmann, StR'

Goldene Erinnerungen

Am 24. Februar 2015 trafen sich fast 30 Goldene Abiturientinnen des Abiturjahrgangs 1965 zu einem gemeinsamen Wiedersehen in der Sophienschule. Nach der ersten Wiedersehensfreude und der Begrüßung durch den Stellvertretenden Schulleiter Herrn Degner gab es für alle ein vom 11. Jahrgang vorbereitetes Frühstücks-Buffet.

Dazu hatten einige Schüler dieses Jahrgangs Getränke und kleine Speisen mitgebracht. In unserem Milchkeller, der kaum wiederzuerkennen war, saßen die Abiturientinnen in fröhlicher Runde zusammen und tauschten alte Erlebnisse aus.
Bei dem anschließenden Rundgang hatten sie dann die Möglichkeit, sich unter fachkundiger Führung von Herrn Degner und Herrn Herlitze ihre alte Schule anzusehen. Einerseits waren die dabei zu erkennenden Veränderungen ziemlich groß, andererseits entdeckten die ehemaligen Abiturientinnen so manchen alten Schaukasten und dessen Inhalt wieder.
Nachdem nahezu jeder Raum begutachtet worden war, fanden sich alle Gäste, einschließlich des gesamten 11. Jahrgangs, in der Aula ein. Dort hielt zum Abschluss der Veranstaltung die Schulleiterin Frau Helm eine Rede. Dabei erwähnte sie die im Archiv gefundenen Themen der damaligen Abiturklausuren in Deutsch, aber auch die Bedeutung der lateinischen Sprache, die 1965 im Schulleben noch eine viel größere Rolle spielte als heute. Ganz zum Schluss erinnerten sich die ehemaligen Sophienschülerinnen in ihrer Festrede mit viel Freude an einige besonders erinnerungswürdige Lehrerpersönlichkeiten und natürlich auch an ihre gemeinsamen Studienfahrten. So konnte man einen Einblick gewinnen, was einem nach 50 Jahren Schule eigentlich noch in Erinnerung bleibt!
Dies war ein gelungener Abschluss für eine schöne Veranstaltung, bei der offensichtlich wurde, wie gern sich die ehemaligen Schülerinnen an ihre Schulzeit erinnern und wie wohl sie sich in ihrer alten Schule gefühlt haben.

Franziska Roeder, Jahrgang 12

Wir sind Partnerschule der Recken

Der ein oder andere hat es schon bemerkt: Seit einiger Zeit begegnet man in einem der Schaukästen im Erdgeschoss Plakaten, Autogrammkarten und ähnlichem von den Recken. Die Recken? So nennt sich die Handballbundesligamannschaft der TSV Hannover-Burgdorf. Da mit Frau Gellrich und Frau Oetzmann zwei Handball-begeisterte Lehrerinnen an der Sophienschule unterrichten, lag die Idee nahe, Partnerschule zu werden. Dies war verbunden mit dem Wunsch, den Schülern, Eltern und Lehrern der Sophienschule diese dynamische und spannende Sportart nahezubringen.
Nachdem sich nach den Sommerferien auch der Schulvorstand für diese Kooperation ausgesprochen hat, ist die Sophienschule nun seit Oktober offiziell Partnerschule der Recken. Unser Schullogo kann man nun auch auf der Homepage der Recken (www.die-recken.de) entdecken.

Die Zusammenarbeit bringt beiden Seiten Vorteile: Zum einen bringen wir die Recken z.B. durch Aushang der Spielankündigungen ins Gespräch, zum anderen haben wir die Möglichkeit, dass ein Trainer oder Spieler uns einmal besucht oder wir zu vergünstigten Preisen gemeinsam ein Spiel der Recken besuchen.
Und so ist es bereits geschehen: Am 15. November 2015 besuchten wir mit 23 Personen das siegreiche Spiel der Recken gegen den TVB Stuttgart. Nach der beeindruckenden Einlaufshow mit den Trommlern von Boundz konnten wir viele Tore unseres Partnervereins bewundern und mit den Recken den 30:22 Sieg feiern. Außerdem wurde die Sophienschule vom Hallensprecher namentlich begrüßt. Hervorzuheben ist sicherlich die tolle Stimmung in der Halle: Die Recken haben ein faires Publikum, das seine Mannschaft stets lautstark unterstützt. Für empfindliche Ohren sind da eventuell sogar Ohrstöpsel angesagt!

Dieser Spieltag war aber für zwei weitere Sophienschüler ein ganz besonderes Erlebnis. Unsere Schülerreporter Ksenia Koch und Lennard Foremny aus dem zehnten Jahrgang wünschten sich, einmal einen Profisportler für unsere Schulzeitung „Der Götterbote“ zu interviewen. Mit diesem Wunsch trat Frau Oetzmann als Ansprechpart-

nerin für unsere Kooperation an die Geschäftsstelle der Recken heran und rannte quasi offene Türen ein. Die beiden durften an den Pressekonferenzen einige Tage vor und direkt nach dem Spiel teilnehmen. Bei der ersteren konnten sie dann Timo Kastening (Jugend- bzw. Junioren-Europameister 2012 und 2014) persönlich ihre Frage stellen. Am Spieltag selbst bekamen sie Presseakkreditierungen und durften das Spiel von den Presseplätzen aus verfolgen.
Abschließend lässt sich also sagen, dass die Kooperation schon einen sehr schönen Beginn hatte und man sich auf weitere Aktionen freuen kann.

A. Oetzmann, StR'

Physik im Advent

Am 16.12.2015 fand nun zum zweiten Mal die Veranstaltung „Physik im Advent“ statt, die von dem Grundkurs Physik des elften Jahrgang, Herrn Schmidt und Frau Oetzmann vorbereitet wurde.
Bereits einige Wochen zuvor waren die Kursteilnehmer durch die neunten und zehnten Klassen gelaufen und hatten mit einem „Handversuch“ die Werbetrommel für die Aktion gerührt. Die Resonanz war schon größer als im letzten Jahr, aber bezüglich der Teilnahme war noch Luft nach oben. Dem Spaß stand aber nichts im Wege – und auf diese Weise blieben auch mehr Tee und Kekse für den einzelnen übrig! Diese wurden übrigens unter dem festlich geschmückten Physik-Weihnachtsbaum verzehrt.

Den Beginn der physikalischen Weihnachtsstunde gestalteten Leon und Alex, die unter anderem mit einem Laser erklärten, „warum der Rauchmelder piept, wenn es hell wird“. Dieses war das Motto der diesjährigen Veranstaltung.
Anschließend konnte an verschiedenen Stationen experimentiert werden: Man konnte unter anderem Kerzenflammen zu Weihnachtsmusik tanzen lassen, ausprobieren, wie man Licht um die Ecke bringt, oder mit wasserscheuem Sand spielen. Außerdem hatte man die Gelegenheit, sich einen weihnachtlichen LED-Button zu basteln.
Wie man an den Fotos sehen kann, hat es allen Spaß gemacht. Daher soll es die Veranstaltung auch im nächsten Advent wieder geben.

A. Oetzmann, StR'

Europa macht Schule

Im Januar 2015 haben Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs der Sophienschule Hannover und der französische Student Herr Tschapchet an dem Programm „Europa macht Schule“ teilgenommen. Initiiert wurde dies von Frau Flachmann.
Die Intention des Programms ist es, dass GaststudentInnen während ihres Aufenthalts im europäischen Ausland die Kultur ihres Landes ins deutsche Klassenzimmer bringen. In Kooperation mit verschieden Schulen wird Projektunterricht angeboten, in dem der Student die Schüler einige Wochen begleitet. Das Ziel des Programms ist es, den Austausch und die Verständigung im europäischen Miteinander zu stärken.

Im Rahmen dieses Programms hat Herr Tschapchet besondere Bauwerke aus seiner französischen Heimat vorgestellt und mit den Schülerinnen und Schülern thematisch bearbeitet.
Schwerpunkt Thema des Projektes war die französische Ingenieurskunst am Beispiel ausgewählter Brückenbauprojekte. Im Vordergrund sollte dabei jedoch nicht nur die imposante architektonische Vielfalt der Brücken Frankreichs stehen, sondern auch ihre länderübergreifende Bedeutung. Die gemeinsame europäische Architektur- und Baugeschichte kann dabei als Bindeglied zwischen Frankreich und Deutschland fungieren.

In einem kurzen Vortrag wurden die Schüler und Schülerinnen in das genannte Thema eingeführt. Um die Schülerinnen und Schüler mit der französischen Baukunst vertraut zu machen, erhielten sie die Aufgabe, sich in Kleingruppen über eine für sie eindrucksvolle Brücke ihrer Wahl zu informieren und diese dem Kurs zu präsentieren.

In Form von Plakaten wurden die Ergebnisse festgehalten und ausgestellt.

In den darauf folgenden Stunden wurde die „Brücke“ darüber hinaus als Symbol der Überbrückung zwischen den beiden Ländern untersucht. Daraus folgte eine intensive Auseinandersetzung mit Vorurteilen aber auch den Gemeinsamkeiten beider Nationen.

Besonders viel Spaß machte der Dialog mit einem französischen Muttersprachler. Die Schüler und Schülerinnen hatten die Möglichkeit, ihre erlernte Sprache in der Praxis anzuwenden. Die gegenseitigen Bemühungen, sich in der erlernten Sprache des anderen zu verständigen, wurden von allen als äußerst positiv empfunden.

Kathleen Möwisch, Jahrgang 12

Stell Dir vor, du musst in drei Tagen deine Heimat verlassen

Zeitzeugengespräch mit Verica Tričković an der Sophienschule

Gespannt sitzen Schülerinnen und Schüler aus zwei Geschichtskursen am 14.04.2015 morgens im Halbkreis. Jugoslawien, der Kosovokonflikt, NATO-Bombardements, Flucht und Vertreibung bilden den thematischen Rahmen. Mittendrin eine zierliche Person - Verica Tričković (53), gebürtige Serbin aus der nordostserbischen Kupferstadt Bor, die der Einladung von Schulleiterin Brigitte Helm zu dieser Begegnung gerne gefolgt ist.

Tričković spricht leise und gefasst, nur manchmal hält sie inne, wenn ihre Erlebnisse sie einholen. Anfangs zaghaft, dann immer sicherer kommen die Nachfragen der Jugendlichen des 11. Jahrgangs, denen sie von ihren Erlebnissen berichtet:
Dem Schock über die Bombardements der Heimatstadt, dem Ausharren in Schutzräumen, dem schnellen Entschluss zur Flucht einer alleinstehenden, jungen Mutter mit ihren beiden Kindern, 7 und 9 Jahre alt, in das über 2000 Kilometer entfernte Deutschland, um ihre Jungen und ihr Mädchen vor dem Krieg in Sicherheit zu bringen.
Aber auch das Flüchtlingsleben in Hannover, die Sprachbarriere, Unterbringung im Flüchtlingsheim, das Gefühle der Minderwertigkeit beim Bezahlen mit Wertbons im

Supermarkt und der Entwurzelung schildert sie eindrucksvoll – eine Realität, mit der sich auch heute, 16 Jahre nach ihrer eigenen Flucht, Menschen, die zu uns kommen, auch konfrontiert sehen.

„Stell dir vor, du musst in drei Tagen deine Heimat verlassen, was nimmst du in nur einem Koffer mit?“ Die Antwort auf diese Frage bleiben viele Schüler ob der Unvorstellbarkeit dieser Situation schuldig. Die Sprachlosigkeit zeigt, dass dieses Zeitzeugengespräch sein Ziel nicht verfehlt: Geschichtsunterricht bietet neben der analytischen Betrachtung von Vergangenheit auch Möglichkeiten des Perspektivenwechsels, um das Herz der Schüler zu erreichen.

M. Zeidler, StD

Einladung der Flüchtlinge zur Weihnachtsfeier
(Plakat/Karte von I. Reese, OStR')

Terminübersicht für 2016

Auszug aus dem Terminkalender

1. bis 12.2.: Betriebspraktikum in Jahrgang 10

9.2.: Elternsprechtag (mit begleitender Kunstausstellung)

18.2.: Kammerkonzert

23.2.: Sitzung des Schulvorstands zum Budget der Schule

26.2. bis 4.3.: Rouen-Austausch (in Hannover)

8.3.: Tag der offenen Tür

18.3. bis 3.4.: Osterferien

4.4.: Ende des 4. Schulhalbjahres für Jg. 12

6.4.: Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen

1.5. bis 8.5.: Istanbul-Austausch (in Hannover)

2.5.: Gesamtkonferenz

10.5.: Beginn der mündlichen Abiturprüfungen

20.5. bis 27.5.: Rouen-Austausch (in Rouen)

2.6.: Sommerkonzert

8.6.: Theater-AG-Premiere "Der Besuch der alten Dame"

13.6.: Beginn der Versetzungskonferenzen

17.6.: Abitur-Entlassungsfeier in der Markuskirche

22.6.: Letzter Schultag mit Ausgabe der Zeugnisse

23.6. bis 3.8.: Sommerferien

4.8.: Erster Schultag im Schuljahr 2016/17

SOPHIENSCHULE

Gymnasium in Hannover